

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Januar 07

Wasser des Lebens

Dave Hunt

Als Gottes einzigartige Schöpfung leben wir in physischen Körpern in einem materiellen Universum, das vergehen wird, „denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig“ (2Kor 4,18). Gott begehrt, uns die Welt des ewigen zu offenbaren, die Welt, welche physische Augen nicht sehen können. Obgleich wir noch erdgebunden sind, gilt uns „so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes“ und „trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kol 3,1).

Aber wie kann Gott geistliche Wahrheiten den fleischlich gesinnten Erdenbewohnern vermitteln, welche aufgrund von Sünde von Ihm getrennt sind und nichts außer der materiellen Welt kennen und begehren? Er muss mit physischen Begriffen, die uns vertraut sind, ein klares Verständnis von und ein ernsthaftes Verlangen nach geistlicher Wahrheit und Wirklichkeit vermitteln. Er kommuniziert mit Worten, oft mit bildlicher Sprache.

Gott nutzte beständig von Anfang an den physischen Bereich (beginnend mit einem Baum im Garten Eden), um geistliche Wahrheit zu vermitteln. Paulus zeigte uns, wie Gottes Anschauungsunterricht zu interpretieren ist:

Ja, im Gesetz Moses steht geschrieben: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt«. Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? Oder sagt er das nicht vielmehr um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben worden.... Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät haben, ist es etwas Großes, wenn wir von euch diejenigen für den Leib ernten...? So hat auch der Herr angeordnet, dass die,

welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen (1Kor 9,9-14)

In Seinen Gleichnissen sprach Christus von Bäumen und Frucht, Weinstöcken und Trauben, Hirten und Schafen, Säern, Saaten und Brot, Wind und Wetter, Geburt und Tod, Feuer und Pein, usw. Aber es gibt kein mächtigeres Bild in der ganzen Schrift als das von Wasser und Durst. Es gibt kein Leben ohne Wasser. Die Notwendigkeit, dass Wasser das Leben erhält, wird durch den Durst angezeigt, welcher quälend sein kann und bald tödlich, wenn er nicht gestillt wird.

Die anscheinend unwahrscheinliche samaritanische Frau (warum sollte Er von Seinem Weg abweichen, um sie zu treffen!) der Christus aufgrund Seiner Arrangements begegnete, war offensichtlich sehr durstend nach einer Erfüllung, die sie nicht finden konnte. Wie die meisten der Menschheit verstand sie nicht, dass ihr Durst geistlich war und dass nichts physisches ihn befriedigen könnte. Aber unser Herr kannte ihr Herz.

Er sprach mit ihr über Wasser und Durst: „Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dursten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dursten“ (Joh 4,13.14). Dieser Fremde strahlte eine Autorität aus, welche sie bewog, ihm zu glauben, was Er sagte. Sie dachte, er würde ein spezielles Wasser meinen, welches ihren körperlichen Durst auf Dauer stillen würde: „Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher kommen muss, um zu schöpfen.“

Tatsächlich war er dabei, ein Leben von Enttäuschungen und Schmerz auf-

zudecken: „Geh hin, rufe deinen Mann und komm her“

„Ich habe keinen Mann“, war ihre ausweichende Antwort.

Die Antwort Christi muss sie schockiert haben und ins Herz geschnitten haben: „Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann: Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann....“

„Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist!“ war ihre verblüffte Antwort! Woher kannte Er die intimen Details ihres Lebens? Die Konversation, welche folgte, stellte ihren geistlichen Durst heraus. Christus offenbart ihr gegenüber, dass Er der Messias war, auf den sie wartete. Diese Offenbarung ergriff ihr Herz. Sie glaubte an Ihn und rannte in die Stadt, um die verblüffende Wahrheit zu erzählen, dass der Messias gerade am Brunnen Jakobs stand. In ihrer Eile, den Einen zu bezeugen, der ihren geistlichen Durst aufgedeckt und gestillt hatte, „ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen“ (4,28) und seinen unbefriedigenden Inhalt.

Wenn die Bibel sagt, dass wir in unserem natürlichen Zustand, der von Adam ererbt ist, „tot... durch Übertretungen und Sünden“ sind (Eph 2,1), weiß man instinktiv, dass sich das nicht auf physischen Tod bezieht. Bei unserer Geburt in diese Welt empfangen wir physisches Leben, aber tragischerweise werden wir in den geistlichen Tod geboren, den wir von Adam ererbt haben. Verantwortliche Erwachsene haben Zeit bis zu ihrem physischen Tod, das geistliche Leben empfangen, indem sie in Gottes Familie durch Seinen Heiligen Geist durch das Evangelium wiedergeboren werden. Wenn nicht, werden sie geistlich tot bleiben in der Folter der ewigen Trennung von Gott.

Christus gibt einen Hinweis in physischer Sprache (durch die Geschichte vom reichen Mann der Hölle) von dem unerträglichen geistlichen Durst, der durch diese Trennung erzeugt wird: „ich leide Pein in dieser Flamme“ ruft der Sünder aus (Lk 16,24). Die Folter dieser ewigen Trennung ertrug unser Herr für jeden von uns am Kreuz, als er Höllenqualen erlitt. Er rief aus, „mich dürstet.... Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!“ Die geistliche Pein der Verdammten ist sogar noch unerträglicher, als physischer Schmerz je sein könnte.

Den meisten der Erdenbewohner ist nicht bewusst, dass sie nichtphysische Wesen sind, tot Gott gegenüber von Geburt an, aber dass sie sich gegenwärtig in physischen Körpern befinden. Verzweifelt durstig nach geistlichem Leben, welches nur von Gott zu Seinen Bedingungen empfangen werden kann, suchen sie erfolglos, jenen Durst mit erdgebundenen Besitztümern und Vergnügungen zu stillen. Nachdem Paulus sich von seiner Ablehnung Christi hinkehrte zum Glauben an Ihn, erfreute er sich in dem, was nur der Christ wissen kann: „sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert“ (2Kor 4,16). Es ist der innere Mensch, der durch geistliche Speise und Trank lebt, welche Gottes Wort anbieten.

Auch erkennen die meisten Leute nicht, dass ihr physischer Tod die Existenz ihrer Seele und ihres Geistes, welche ihren Leib bewohnen, nicht beenden wird. Der Tod beendet die Gelegenheit, uns Gott willentlich zu übergeben, welche das Leben für uns bereitet hat, denn: „Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, {einmal} zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebr 9,27). Die leidenschaftliche Lust des Materialismus nach Popularität, Vergnügen, Wohlstand und Macht ist es, was den Westen antreibt, von der Wall Street über die Vorstandszimmer der Konzerne, die Akademiker zu den Athleten. Die Werbewelt und Hollywood spielen mit dieser Lust mit verlockenden Anreizen, gerichtet auf die Jugend, um in jeder Generation mehr Kinder des Satans zu machen als in der ihrer Eltern

vor ihnen. Über und über erweist sich Gottes unveränderliches Wort als wahr: „Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens“ (1Jo 2,15-17).

Satan täuscht Milliarden Seelen mit falschen Religionen, welche einen Ausweg aus den fleischlichen Lüsten anzubieten scheinen, aber in Wahrheit führen sie nur ihre Anhänger in die Hölle. Moslems wenden sich vom westlichen Materialismus ab und sind willens, im Dschihad zu sterben – außer denen, die in den Westen kommen, wobei sie vorgeben, dem Islam verbunden zu bleiben; und natürlich außer den despotischen, wohlhabenden, zügellosen Herrschern der Moslemländer, die niemals sich oder ihre Kinder als Dschihad Martyrer opfern. Aber auf was hoffen die Selbstmordattentäter als ihre Belohnung? Ein „Paradies“, welches alles bietet, was sie im Westen verdammen: unbegrenzten Sex, Überfluss an jeder Delikatesse, welche fleischlicher Appetit begehren könnte, mit Flüssen voller Wein (für Moslems verboten in diesem Leben), und übermenschliche Fähigkeiten, sich hinzugeben an „die Fleischeslust, die Augenlust und den Hochmut des Lebens“, ohne aufzuhören.

Andere Millionen sind von der Täuschung des hinduistischen östlichen Mystizismus erfasst, welcher weltliche Lust abzulehnen scheint, aber auf denselben letztendlich selbstsüchtigen Stolz gegründet ist, welcher Evas Herz erfasste: der Wunsch, selbst ein Gott zu werden. Gurus aus dem Osten wurden reich, indem sie im Westen Gottheit durch Selbstverwirklichung verkauften, Religion als Yoga und östliche Meditation verpackt – eine Täuschung, welche nun auch durch die Gemeinde schwappt. Doch wie wir in *Yoga and the Body of Christ* belegen (siehe Angebotsliste auf der Webseite), wurden die Gurus selbst Opfer gerade der „Fleischeslust und Augenlust“, aus denen entkommen zu können sie ihren Anhängern versprochen. Diese „Gottmenschen“ bewiesen wieder einmal die Wahrheit der Schrift: „Dabei verheißen sie ihnen Freiheit, obgleich sie doch

selbst Sklaven des Verderbens sind“ (2Petr 2,19).

Diese Agenten Satans versprochen Erfüllung der Leidenschaft, ererbt von Eva, selbst Gott werden zu wollen und jedes fleischliche Verlangen erlangen zu können. Die New Age Bewegung, die ihre eigene Gottheit der Geisteskraft verspricht, um jeden selbstsüchtigen Ehrgeiz zu vollbringen, und da weitermacht, wo die Hippierevolution aufgehört hat, verpackte den östlichen Mystizismus neu als „menschliches Potential“, und fing Millionen mehr durch den „Stolz des Lebens“: Sie schürte ein kurzes Aufleben des Interesses an der „geistlichen“ Dimension und hinterließ in ihrem Gefolge zerstörte Seelen, die für Gott verschlossen sind. Ihr Mantra bleibt, „ich bin geistlich, aber nicht religiös“ – d.h. zwingt mir nicht eure religiösen Regeln auf.

Die jüngste Bewegung, „die neuen Atheisten“, werden durch den berühmten Evolutionisten Richard Dawkins angeführt und seinem Ersatzmann Sam Harris. Sie verkünden, dass der Glaube an Gott nicht nur eine große Täuschung ist, sondern etwas Böses, von dem die Welt befreit werden muss – und sie sind entschlossen, das zu tun. Ihre Bücher stehen hoch auf der Bestseller Liste der *New York Times*. Sie machen jene lächerlich, die an Gott glauben, und gebrauchen Argumente wie die folgenden, von Sam Harris:

Natürlich versichern Leute des Glaubens einander regelmäßig, dass Gott nicht für menschliches Leiden verantwortlich ist. Aber wie sonst kann man den Anspruch verstehen, dass Gott sowohl allwissend wie allmächtig ist...?

Wenn Gott existiert, kann Er entweder nichts tun, um die ungeheuerlichsten Unglücke zu stoppen, oder es ist Ihm egal. Gott ist deshalb entweder impotent oder böse. Fromme Leser werden nun die folgende Pirouette drehen: *Gott kann nicht durch einfache menschliche Standards von Moral gerichtet werden*. Aber natürlich sind menschliche Standards der Moral genau das, was die Gläubigen verwenden, um Gottes Güte in erster Linie nachzuweisen....

Wenn Er existiert, ist der Gott Abrahams nicht nur unwürdig der Unermesslichkeit der Schöpfung, er ist unwürdig sogar des Menschen.

Es gibt natürlich eine andere Möglichkeit... der biblische Gott ist eine Erfindung. (Auszug aus *An Atheist Manifesto*, <http://www.truthdig.com>)

Wie es scheint ist Gott für die Weigerung jedes Kindes verantwortlich, seine Erbsen zu essen und seine Hausarbeiten nicht zu machen und für jedes hitzigen Liebhabers Streit und selbstsüchtige Handlung. Sollte Er jeden dazu veranlassen, sich wie perfekte Heilige zu verhalten? Wen Gott menschliche Roboter gemacht hätte, die programmiert sind, alles auszuführen, was Er vorschrieb, dann könnte er dafür getadelt werden, das Böse, Leiden und den Tod nicht zu stoppen – aber es würde auch keine Liebe geben. Jede Person weiß, dass sie Wahlfreiheit hat, verwendet sie beständig, sogar bis zu dem Punkt, in der Lage zu sein, ihre Faust gegen Gott zu erheben, Ihn zu verfluchen und in totaler Rebellion gegen Seine Gesetze zu leben, die in jedes Gewissen eingeschrieben sind – und deshalb sind sie ohne Entschuldigung.

Aber wie konnte die Macht der Wahl, welche es uns ermöglicht, einander zu lieben, auch für das Leiden unschuldiger Kinder durch Krankheit, Hunger, Missbrauch verantwortlich sein? Was ist mit „Naturkatastrophen“ wie zum Beispiel Tornados, Hurrikane, Erdbeben, Tsunamis, giftige Schlangen und Insekten, Raubtiere, die aufeinander lauern und einander und den Menschen auffressen, usw.? Kann diesen der Vorwurf für die Ablehnung Gottes seitens des Menschen gemacht werden? Die Bibel stellt klar, dass das gesamte Universum von Adams Sünde erfasst wurde, als er sich Satan in seiner Rebellion gegen Gott anschloss: „Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt“ (Röm 8,22). Befreiung von diesem Fluch wird teilweise im Millennium bei Christi Regierung auf der Erde kommen (Jes 11,7; 65,25) – und vollständig im neuen Himmel und auf der neuen Erde:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen.... Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen....“ (Offb 21,1; 22,3)

Aber wieso konnte ein liebender Gott so rachsüchtig sein, dass er jene in den Flammen des Feuersees auf ewig foltert, die Christus ablehnen? Das ist nicht Gottes Wahl für die Menschheit. Er liebt uns so sehr, dass Er Seine Liebe zum wesentlichen Bestandteil unserer eigentlichen Existenz gemacht hat. Somit würde es Ekstase sein, wenn wir in der Fülle Seiner Liebe sind; und es würde Folter sein, endgültig und ohne mögliche Rettung getrennt von Ihm zu sein. Deshalb wird die Hölle aus demselben Grund eine solche Folter sein, aus dem der Himmel eine so köstliches Vergnügen und Freude sein wird.

Die beste Weise, diese geistliche Realität in Begriffen zu beschreiben, die wir verstehen können, ist mit Wasser und Durst. Wasser schmeckt so gut, weil es wesentlich für unser Leben ist. Durst schmerzt aus demselben Grund so sehr. Gott erschuf uns nicht dazu, durstig zu sein, sondern von Seiner Liebe zu trinken. Es ist genauso wenig vernünftig, Gott für unsere Torheiten, Versagen und Sorgen verantwortlich zu machen, wie zu sagen, „der Teufel veranlasste mich dazu.“ Ein Fischschwarm schwimmt zufrieden in einem See. Einer davon sieht einen Mann am Ufer in einem Stuhl sitzen, mit einer Angel in der Hand, eine Zigarre rauchen. „Nun das wäre das wirkliche Leben!“ ruft der Fisch aus. Bewegt von Neid springt er heraus auf die Uferböschung. Erschöpft versucht er eine Angelrute zu ergreifen und sich auf den Stuhl niederzulassen, und schließlich liegt der „Fisch aus dem Wasser“ in den letzten Zügen.

Richard Dawkins und Sam Harris gehen vorbei, und führen eine Gruppe von Atheisten auf einer Wanderung zum „God trashing - Gott durchprügeln“. Sie deuten auf den Fisch, der im Schmutz und Kies zappelt, der seine Kiemen in vergeblicher Verzweiflung

öffnet und schließt, und Dawkins erklärt voll Triumph, „Was für ein Gott würde einen Fisch dazu erschaffen, so wie dieser zu leiden!“ Die Atheisten fahren mit großem Enthusiasmus in ihrer Diskussion fort, wie die Evolution, die natürliche Auslese, und Überleben des Tüchtigsten (nichteffizient und grausam bis zum Kern) zu so erstaunlichen Geschöpfe wie sie selbst geführt haben, mit solcher Weisheit, dass sie die kosmischen Kräfte analysieren können, die sie hervorgebracht haben und verdammen den Gott, der ihrer Meinung nach nicht existiert.

Gott erschuf nicht den Fisch, damit „er so leidet“. Er machte den Fisch, damit er im Wasser schwimmt, seinem von Gott gegebenen Lebensraum. Aber der Fisch war nicht zufrieden mit dem, wofür ihn Gott gemacht hatte und versuchte, seinen eigenen Willen zu bekommen. Nichts könnte vernünftiger sein, als dass der Schöpfer verantwortlich für Sein Universum ist – aber der Mensch hat rebelliert.

Gerade so wie Gott den Fisch dafür erschuf, im Wasser zu schwimmen, so erschuf Er den Menschen, damit er auf ewig im Ozean Seiner Liebe schwimmt. Er bildete uns so, dass unsere höchste Freude – in der Tat unser eigentliches Leben – darin besteht, Seine Liebe zu empfangen und Ihn wiederum zu lieben. Aber wir wiesen Seine Liebe zurück, spuckten Ihm ins Gesicht, und gingen trotzig unseres Weges. Gott alleine kannte die endlose Folter, die wir als Ergebnis unserer Rebellion erleiden müssten, und gab Seinen Sohn, dass er die Strafe für jeden Sünder bezahlte.

Jesus beschrieb den „Feuersee“ (Off 20,15), das unwiderrufliche Ende der Rebellen, als einen Platz von unerträglich brennendem Durst. Gott beabsichtigt nicht, dass irgendein Mensch dorthin gehen sollte. Der Feuersee war nicht für den Menschen gemacht, sondern ist „dem Teufel und seinen Engeln bereitet“ (Mt 25,41). Vom Anfang der Bibel bis zu ihrem Ende fleht Gott beständig, „wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offb 22,17)

Der Himmel ist für jene, die das Angebot zu trinken angenommen haben, beständig vom Wasser des Lebens zu trinken: „Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes“ (Offb 22,1). Im Gegensatz zum „Heulen und Zähneknirschen“ (Mt 8,12; 13,42.50; 22,13; 24,51; 25,30; Lk 13,28) derer im Feuersee, wird uns von denen, die im Himmel sind, gesagt, „Und sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten... denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen (Offb 7,16.17). Lasst uns leben in der Freude dieses Versprechens in den Tagen, die vor uns liegen, und diese gute Botschaft zu allen bringen, die hören werden.

TBC

Zitate

Eine große nationale Umfrage... von einem führenden amerikanischen Meinungsforscher... in Auftrag gegeben von AiG [Answers in Genesis – Antworten im Buch Genesis]... welche die Ergebnisse einer alarmierenden Barna Research Umfrage aus dem Jahr 2002 und einer Umfrage der Southern Baptists weiterverfolgen sollte... zeigt eindeutig, dass... viele die Kirche verlassen haben, weil sie nicht länger an die Bibel glauben als dem absoluten Wort Gottes....

Ken Ham, Answers Update, Vol 13:11:2

Indem wir nach eingebildetem Glück suchen, Tausende unnatürliche Bedürfnisse selbst schaffen, unsere Herzen mit falschen Hoffnungen und unstillbaren Leidenschaften unterhalten, einander beneiden, bringen wir Leid jeder Art auf uns selbst. Lasst jedermann... bedenken, wie töricht er gewesen war... er wird dann erkennen, dass nichts so unschicklich ist in jedem Menschen, wie Selbsterregung und Stolz.

William Law, The Power of the Spirit, 145

F & A

Frage: Im Juli sagten sie, dass Christen sich nicht mit Nichtchristen in Pro-Lebens Aktivitäten zusammen tun sollen, weil sie sich „in ein ungleiches Joch“ begeben würden. Schließt das nicht auch Engagement in weltlichen Schulen, Pfadfindern, 4-H [Head – Kopf, Heart – Herz, Hands – Hände, Health – Gesundheit – Jugendliche lernen Führungseigenschaften, Bürgerbewusstsein und Fähigkeiten fürs Leben – *d. Übers.*] und jede Aktivität innerhalb der allgemeinen Öffentlichkeit aus? Doch unser Herr sagte uns, dass „unser Licht vor den Leuten leuchten“ soll, damit „sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Mt 5,16). Hätten die Israeliten die Hilfe von König Kyrus im Buch Esra abweisen sollen, weil sie „in einem ungleichen Joch“ gewesen wären?

Antwort: Wie können wir „unser Licht leuchten“ lassen, indem wir uns den Gottlosen bei ihren moralischen Kreuzzügen anschließen? Scheint auch ihr Licht?

Die Schule ist vom Gesetz gefordert – Abtreibungsproteste sind es nicht. Wenn sie es wünschen, protestieren sie mit Christen gegen die Abtreibung, nicht mit Ungeretteten. Würde ihr Licht dann nicht heller leuchten?

Öffentliche Versammlungen bringen sie kaum unter das „Joch“ mit der Menge. Absonderung von der Welt kann ins Extreme getrieben werden, wie Paulus warnte, „sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen“ (1Kor 5,9.10). Was die Pfadfinder, 4-H usw. betrifft, dort könnte das eigene Licht wirklich scheinen, so dass andere Mitglieder den Peers begegnen könnten, auf die sie aufschauen könnten, die aber nicht „von der Welt“ sind (Jh 15,19; 17,14-16) und die Zeugnis für Christus ablegen.

Wir sind aufgerufen, das „Evangelium zu predigen“, nicht die Gesellschaft zu reformieren. Aber wenn sie das Evangelium ungeretteten Protestierern predigen, werden diese sie beschuldigen, die Einheit zu stören. Kyrus wurde von

Gott erwählt (2 Chr 36,22.23; Esra 1,1-8). Die Juden hätten Gott den Gehorsam verweigert, wenn sie seine Unterstützung nicht akzeptiert hätten.

Frage: in einer Predigt unlängst sagte unser Pastor: „Freier Wille ist kein biblischer Begriff.“ Ist das wahr? Bitte erklären sie.

Antwort: Freier Wille zu gehorchen oder nicht, zu lieben oder zu hassen, sich zu unterwerfen oder zu rebellieren, ist nicht nur biblisch sondern wesentlich für die Beziehung des Menschen zu Gott. Er ruft uns auf, zu lieben, zu gehorchen, zu dienen, Ihn anzubeten und das aufgrund der freien Wahlmöglichkeit: „so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt“ (Jos 24,15). Gott würde durch keinen Gehorsam, Anbetung oder Liebe verherrlicht werden, die nicht willentlich von Herzen kommen.

Jesus sagte, „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und größte Gebot“ (Mt 22,37.38). Die Tatsache, dass Liebe vom Herz, Seele und Denken [oder Verstand] kommt, beweist, dass sie eine freie Willenshandlung sein muss. Liebe muss willentlich gegeben oder empfangen werden – sonst ist es keine Liebe. Unser Herr sagte, das zweite Gebot sei, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben und, „An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten (Mt 22,40). Ohne die Fähigkeit, Gott und Mitmenschen zu lieben, können wir somit nicht der Bibel gehorchen.

Ihr Pastor, sagt, dass freier Wille „kein biblischer Begriff“ sei? Aber dieses Konzept erscheint 17-mal in der Bibel! Die gleiche Bedeutung wird mit anderen Worten ausgedrückt. „Freiwillige Gaben“ tritt zweimal auf (2 Mo 36,3; Am 4,5), wie auch „freiwillige Opfer“ (3 Mo 7,16). Alle müssen „freiwillig“ dem Herrn dargebracht werden (Hes 46,12).

Das erste Opfer in 3. Mose (als Muster für alle, sollte vom Anbeter „of his own voluntary will – freiwillig“ dargebracht

werden (3 Mo 1,3,4) [direkt aus KJV übersetzt, die deutschen Übersetzungen geben das anders wieder]. Die vielen „freiwilligen“ Opfer sollten durch das Individuum gegeben werden „Sage den Kindern Israels, dass sie mir freiwillige Gaben bringen; und von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr die freiwillige Gabe annehmen (2Mo 25,2). Jene, die Materialien zum Bau der Stiftshütte gaben, sollten sie freiwillig geben, „jeder, den sein Herz dazu antreibt“ (2 Mo 35,5).

Christus erklärte: „Wenn jemand seinen [Gottes] Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede“ (Joh 7,17). Die Bibel endet mit einem Angebot, das sie viele Male wiederholt oder andeutet: „und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offb 22,17). Die Schrift könnte diesbezüglich nicht eindeutiger sein. Freier Wille ist biblisch und wesentlich.

Frage: Die Worte „fleischlicher Christ“ klingen wie ein Widerspruch in sich. Aus Stellen wie Hesekiel 33, Matthäus 7,19-23, kann ich „fleischliche Christen“ nicht im Himmel sehen. Die Leute verwenden 1 Korinther 3 für den Beweis, dass alle Namenschristen gerettet werden, egal was sie tun. Aber John MacArthur sagt in seiner Studienbibel, dies bezöge sich vornehmlich auf Evangelisten und Pastoren. Eine tragfähige Interpretation ist meiner Meinung nach... das Werk, das sie tun... ist evangelisieren und dem Leib Christi bei Seinem Wachstum in der Kenntnis von Ihm zu helfen.

Wenn sie ein falsches Evangelium vorstellen, wird der Bekehrte ganz verbrannt, weil er nicht Christus als Grundlage hat. Wenn der Baumeister versucht, durch falsche Lehren Christen aufzubauen... werden diese Lehren ganz verbrannt... und der Baumeister wird keinen Lohn erhalten. Der Baumeister wird gerettet, aber seine Werke werden verbrannt.... Ich denke nicht, dass diese Stelle beweist, dass es fleischliche Christen ohne Lohn im Himmel geben wird.

Antwort: Im Gegenteil, Paulus bezieht sich nicht nur auf „Evangelisten und

Pastoren“, auch die *MacArthur Studienbibel* sagt das nicht. Dreimal sagt Paulus, „ein jeder“ und einmal „jeder Mensch“. Es ist des Menschen Werk (nicht seine „Bekehrten“), die im Feuer erprobt werden (V. 13) und es sind die Werke die verbrannt werden, nicht „Bekehrte“ zu einem falschen Evangelium.

Sie glauben, „fleischlicher Christ“ sei ein „innerer Widerspruch“? Paulus führte die Idee ein, indem er mit sich selbst begann (Röm 7,14). Obgleich er die Korinther fleischlich nannte, nannte er sie doch auch „Brüder“ und „Unmündige in Christus“ (1 Kor 3,1-4).

„Fleischlich“ ist ein biblischer Begriff, der jene beschreibt, die in „Eifersucht und Streit und Zwietracht“ leben. Paulus klagte sie an, dass sie Unzucht verzeihen und gegeneinander ihr Recht suchten zu weltlichen Gerichten. Er erklärte sogar, dass eine Person so fleischlich sein könnte, dass alle ihrer Werke verbrannt werden könnte – doch „er selbst aber wird gerettet werden“ (1 Kor 3,15).

Ich stimme zu, dass diese Schriftstelle nicht beweist, dass alle Namenschristen gerettet werden, egal was sie tun. Sich dazu zu bekennen ist nicht genug. Nachdem er es klargestellt hatte, dass Christus die einzige Grundlage ist, bezieht sich Paulus auf jene, die „auf diesen Grund gebaut haben“ (1 Kor 3,10-12) – d.h. echte Christen.

Es wird im Himmel keinen fleischlichen Christen geben, denn er sagt, „dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird“ (1Jo 3,2). Aber uns wird nicht gesagt, dass Fleischlichkeit irgendjemanden aus dem Himmel heraushält. Wenn man ein perfektes Leben führen muss, um in den Himmel zu kommen, würde keiner hineinkommen. Paulus schrieb die meisten seiner Episteln, um die Irrtümer in der Gemeinde zu korrigieren. Aber er sagt nicht, dass sogar die fleischlichsten Korinther nicht gerettet sind. Paulus hat Zweifel wegen der Galater, nicht aufgrund ihrer Fleischlichkeit, sondern weil er in Frage gestellt, ob sie das wahre Evangelium glauben. (Gal 4,11.19.20).

Frage: Was ist der Unterschied zwischen Seele und Geist? Gehen beide zum Herrn, wenn wir sterben? Bitte erklären sie.

Antwort: Die meisten Christen verwenden die Worte abwechselnd. Die Schrift macht einen Unterschied. Paulus schreibt, „...und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden...“ (1Thes 5,23). Das Wort Gottes dringt durch „bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist“ (Hebr 4,12). Seele und Geist müssen deshalb zwei verschiedene Teile eines menschlichen Wesens sein, das in Gottes Bild gemacht ist.

„Seele“ im Alten Testamen ist immer das hebräische *nepshesh*, eine lebendes, atmendes Geschöpf. Beim Aufzählen von Menschen in der Bibel, wird immer auf so viele Seelen Bezug genommen – nie auf Geister. Im Neuen Testament, ist „Seele“ immer *psuche*, das griechische Äquivalent von *nepshesh*. Geist im Hebräischen heißt *ruwach*, gemeint Atem; und das griechische Äquivalent ist *pneuma*. Seele und Geist sind schwierig zu definieren. Doch jede Person weiß, was gemeint ist mit „böser Geist“, „körperloser Geist“, „Geist des Menschen“, „Geist Gottes“ usw.

Der Ausdruck „meine Seele“ wird 126-mal gefunden und ist beinahe immer sehr persönlich, als ob sie das Zentrum des eigenen Bewusstseins wäre. Durch die Seele erkennen wir und gönnen wir uns etwas: „und will zu meiner Seele sagen... du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre... iss, trink und sei guten Mutes“ (Lk 12,19).

Dass die Seele in den Himmel geht ist klar: „denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben“ (Ps 16,10); „sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen“ (Offb 6,9). Das gleiche trifft zu für den Geist. Als Er starb, sagte Jesus, „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ (Lk 23,46). Lukas schreibt, „und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf“ (Apg 7,59).

Im Gegensatz zum Bewusstsein, das die Seele hat (1 Kor 2,11.12), hat der Geist Verständnis und Weisheit. Das ist der Fall, wo der Geist Gottes im Menschen wohnt und des Menschen Zentrum von Bewusstsein und Gemeinschaft mit Gott ist. „Sinnlich“ könnte mit der Seele in Verbindung gebracht werden, aber nicht mit dem Geist. „Soulisch - Seelisch“ steht weder in der Bibel noch im Wörterbuch, aber wenn der Ausdruck dort zu finden wäre, würde er einen fleischlichen Begriffsinhalt und nichts mit Gott zu tun haben. Auf der anderen Seite wird „spiritual – geistlich“ 23-mal in der Bibel gefunden, wo es immer für den Himmel gesonnen, fromm, heilig bedeutet – und nie ichbezogen.

Frage: Im November drückten sie ihr Missfallen mit D. James Kennedy, R.C. Sproul und anderen aus, welche lehren, dass Israel „keinen speziellen Anspruch auf Land im Nahen Osten hat, da es durch die Gemeinde ersetzt wurde.“ Das ungläubige Israel wurde immer geschlagen, ob in historischen Zeiten, zu Christi Tagen oder in den unsrigen; das Königreich war immer der Segen, der einer anderen „Nation“ gegeben wurde (zusammengesetzt aus Juden und Heiden).... Diese Heiligen machen jene *heilige Nation* aus, die Petrus den Leib Christi nennt. Die Schrift bestätigt nirgendwo, dass ein ungläubiges Israel... empfangen wird... ein Kanaan im tausendjährigen Reich, dessen Grenzen den Euphrat erreichen.... Jeremia 23,7-8... bezieht sich auf die Rückkehr von Babylon... nicht auf das Israel, das in der modernen Geschichte wiederhergestellt wurde. Überdies schließt dieser Text ein... eine messianische Prophezie, die in Zusammenhang gebracht werden muss mit den Versen 7 und 8....

Antwort: Buchstäblich Hunderte von Schriftstellen widersprechen ihrer Position. Gott versprach Abraham, Isaak und Jakob, und ihrem Samen ewigen Besitz eines physischen Landes auf dieser Erde mit genau definierten Grenzen (1 Mo 11,31; 12,1.5.6.7; 13,15; 15,7.18-21; 17,7-8; 26,3-5; 28,13.14; 35,9-12; 1 Chr 16,15-18, usw.). Zum Beispiel: „Und ich will dir

und deinem Samen nach dir das Land zum ewigen Besitz geben... nämlich das ganze Land Kanaan, und ich will ihr Gott sein“ (1Mo 17,7). Nie wurde der Kirche je ein solches Versprechen auf Besitz eines besonderen Landes auf dieser Erde gegeben! Israel besitzt dieses Land seit vielen Jahrhunderten. Wie könnte die Gemeinde, deren Erbe im Himmel ist, ein physisches Israel auf der Erde ersetzen?

Die Israeliten waren mit wenigen Ausnahmen immer ungläubig: in Ägypten, durch die Wüste, im Land – doch Gott blieb treu und geduldig. Er disziplinierte sie, aber enteignete sie nie. Er warnte, dass Er sie aus dem Land vertreiben würde, wenn sie nicht Buße tun und sich zu Ihm wenden würden. Er sagte, dass sie in jede Nation zerstreut werden würden, gehasst, verfolgt und umgebracht wie kein anderes Volk, was mit ihnen geschah und bis heute geschieht. Er versprach, Israel in den letzten Tagen zurück in sein Land zu bringen, was er im Begriff ist zu tun – und dass sie nie aufhören würden, eine Nation zu sein (Jer 31,35.36). Nichts davon passt auf die Gemeinde.

Sie sagen, dass sich Jeremia 23,7-8 auf die Rückkehr aus Babylon bezieht. Wie kann „...aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe“ nur ein einziges Land meinen, Babylon? Jene die heute in Israel leben kamen aus über 100 Ländern in buchstäblicher Erfüllung von Jeremia 23,7-8. Gott sagte, dass an jenem Tag, kein Jude außerhalb Israels gelassen werden würde: „weil ich... sie nun wieder in ihr Land versammle und keinen von ihnen mehr dort [unter den anderen Nationen] zurücklasse (Hes 39,28, Mt 23,31) – aber nur ein Überrest kehrte aus Babylon zurück.

Ja, „ein ungläubiges Israel hat keinen speziellen Rechtsanspruch auf das Land.“ Aber Israel muss im Unglauben in sein Land zurückkehren, weil es dort ist, wo sie zum Glauben kommen, wenn der Messias Sein Volk inmitten von Harmageddon rettet (Sach 14,1-4). Jeder lebende Jude wird „auf mich sehen, den sie durchstochen haben.... An jenem Tag wird für das Haus David... ein Quell eröffnet sein gegen Sünde

und Unreinheit“ (Sach 12,10-13,1) und „ganz Israel wird gerettet werden“ (Röm 11,26). Das geschah bei der Rückkehr von Babylon nicht!

Wenn die Gemeinde Israel ist, „dann wird die ganze Gemeinde gerettet werden“, wenn Christen auf den Einen schauen, „den sie durchbohrt haben“. Paulus war willens, in die Hölle zu gehen, wenn das Israel retten würde, seine „Verwandten nach dem Fleisch“ (Röm 9,3). Nichts davon beschreibt die Gemeinde!

Sein „Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden“ (Röm 10,1). Sind jene in der Gemeinde noch nicht gerettet?

Sie sagen, „Israel wurde immer geschlagen... das Königreich war immer der Segen, der einer anderen „Nation“ gegeben wurde (zusammengesetzt aus Juden und Heiden)....“ War deshalb das Königreich Davids, in Wirklichkeit die Gemeinde, die Jahrhunderte lang in jenem Land lebte, „vom Bach Ägyptens bis zum Euphrat“? Der Gemeinde wurde nie ein Land versprochen, sie wohnte nie in einem Land, wurde nie aus jenem Land für ihre Sünde vertrieben, nie wurde ihr versprochen, dass sie dahin zurückgebracht werden würde. Die Gemeinde ist nicht Israel.

Alarmierende Nachrichten

The LA Times 07.12.06 [Auszüge]: Mannhaftigkeit steht der Gottesfurcht am nächsten: Brad Stine rennt in zerrissenen Blue Jeans auf die Bühne, sein T-Shirt hängt heraus, sein langes Haar ist struppig. Er ist Berufskomiker, aber heute ist er hier als Evangelist, mit der Mission, einen neuen christlichen Mann zu bauen, wobei er gleichzeitig flucht. Einen Moment später fügt er inbrünstig hinzu: „Danke Herr für unser Testosteron!“

Es ist eine passende Hymne.... Stines den ganzen Tag dauernde Erweckungsversammlung, welche er „Gott-Mann“ nennt, ist unfeiner als die meisten. Aber sie beruht auf der gleichen Theorie wie die anderen experimentellen Foren:

Traditioneller Kirchenlobpreis verweichlicht. John Eldredge, ein fruchtbarer Verfasser für die Bewegung, geht in seinem Bestseller *Wild At Heart* weiter. „die heutige Christenheit hat dem Mann einige schreckliche Dinge angetan“, schreibt er. Männer, „glauben dass Gott sie auf die Erde gesetzt hat, um ein guter Junge zu sein.“

Paul Coughlin, Gesprächsleiter im christlichen Radio. Autor von „Kein netter christlicher Kerl mehr“ kommt auf die Bühne. „Jesus war ein sehr schlechter Christ“, erklärt Coughlin. Im Grunde, sagt er, verwüstete der Sohn Gottes einen Tempel und fluchte sogar, oder etwas Äquivalentes im Neuen Testament, wenn er Herodes „diesen Fuchs“ nannte.

Der Männlichkeits-Kreuzzug ist zum Teil eine Antwort auf eine große Lücke bei den Geschlechtern. Obgleich Kirchen alle Arten von Reklametricks versucht haben, um mehr Männer anzuziehen... mehr als 60% der Erwachsenen in einem typischen Lobpreis Gottesdienst sind Frauen... nach David Murrow, Autor des Buches, *Warum es Männer hassen, in die Kirche zu gehen*.

Der berühmteste Männer-Dienst, die Promise Keepers, füllten in den Neunziger Jahren die Stadien mit Männern, die weinten und sich einander umarmten, als sie sich verpflichteten, pflichtgetreu und rein zu sein. Auch heute machen Männer bei den Promise Keeper Kundgebungen die gleichen Gelöbnisse, aber... Konferenzen tragen nun Titel wie „Stürmt die Tore“ und „Aufstand“. Dieses Jahr lautet das Thema „Entfesselt“, was bedeutet, dass der innere Krieger entfesselt wird. „Es geht nicht darum zu lernen, wie man ein netterer Kerl sein kann“, erklärt die Webseite.

[TBC: *Das ist das Evangelium nach Macho Filmen, Wrestling im Fernsehen und der NFL, nicht nach der Schrift.*]

Dave's Reiseweg

Jan 17, Calvary Chapel of Webster (Dave) Webster NY (585) 265-6080

Jan 18-21, Calvary Chapel Finger Lakes (Dave) Farmington NY (585) 398-3550

Feb 23, 24, Bible Skeptics Conference (Dave) Whitby ON (905) 922-2589 www.bibleskeptics.org

Feb 25, Bayview Glen Church (Dave) Toronto ON (905) 881-5252

Mar 9-11, Westside Bible Church (Dave) Meridian ID (208) 938-9424

Apr 13-14, S Manitoba Prophecy Conf (Dave) Winkler MB (204) 325-671

Apr 20-21, Discerning the Times Bible Conf (T.A.) Saskatoon SK (306) 717-0374

Apr 25-May 9, Various Assemblies of Believers in Albania (Dave) GEOSTURM01@aol.com
<mailto:GEOSTURM01@aol.com>

Briefe

Liebe Freunde, wir wissen, dass die Entrückung nahe sein muss, aufgrund all dessen, was passiert. Aber uns wird gesagt, nach der Bibel, uns nicht zu sorgen, weil diese Dinge geschehen müssen. Eine Menge Gemeinden werden zu... Vereinen. Pastoren fürchten sich, den Leuten auf die Zehen zu treten und predigen das, was sie hören wollen. Die Bibel sagt das auch vorher, und sagt, dass sogar der Klerus in der Endzeit abfallen wird. Wir lesen den TBC Rundbrief weiter und beten für den Frieden von Jerusalem, welcher kommen wird, wenn Christus zurückkehrt. LH (MN)

The Berean Call, ich danke dem Herrn für ihren Dienst, der mein Leben veränderte, nachdem mir ein Kollege ihren Rundbrief zu lesen gab.... Damals war ich 10-12 Jahre lang ein voller und stolzer Charismatiker. Am selben Tag, als ich den Rundbrief las, wurde mir sehr unwohl. Nie wurde ich durch solche Wahrheiten in meinem christlichen Leben berührt. Die ganze Zeit hatte ich gedacht, dass ich alles hätte. Was meine Unwissenheit bestätigte war die Lektüre von *Verführung der Christenheit*. Ich las das Buch immer wieder. Ich musste vor den Herrn kommen und

mich Ihm wieder zuwenden. EM (Südafrika)

Seien sie gesegnet. Das zu sagen ist ein spezieller Dank an sie für den Artikel über Psychologie [Okt 06]. Er war sehr hilfreich, da wir oft fühlen, wir stehen alleine und dann realisieren wir, dass es viele andere gibt, die uns zustimmen würden, und das ist für uns sehr ermutigend. KK (WA)

Lieber TBC, ich bete heute für sie. Viele werden nicht verstehen, aber ich zum Beispiel bin froh, dass sie die Irrtümer von Billy Graham aufdeckten. Wie kann man so unaufrichtig sein?... Fahren sie fort, uns mit der Wahrheit in Liebe herauszufordern. EW (CA)

Lieber Anonymus (IN), TBC Brief November 06. Als ich ihren Brief in der Novemberausgabe las, fühlte ich mich dazu getrieben, diese Antwort zu schreiben. Ich war katholisch bis ich 30 war. Ich ging in eine katholische Grundschule und war zwei Jahre im Internat auf der High School. Ich ging weg, weil ich eine Familie wollte und Gott hat mich dabei reich gesegnet.... In christlicher Liebe möchte ich ihnen das sagen: Katholiken beten zu Maria. Wenn man den Rosenkranz betet und sagt, „Gegrüßt seiest du Maria...“, rufen sie nach Maria, sie beten direkt zu ihr. Wenn sie vor einer Statue oder einem Bild niederknien, oder Blumen vor der Statue aufstellen oder Kerzen anzünden, beten sie ihr Bild an. Wer bin ich, zu sagen, was Gott als Gebet annimmt oder nicht? Nun gewiss kann ich das nicht. Aber Gott hat klar und leicht verständlich gesprochen, als Er sagte, „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben! Du sollst dir *kein* Bildnis noch *irgendein* Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist....“ Darf ich sagen, wenn ich den Rosenkranz auf sagte oder vor einer Statue war, war ich beinahe immer in Anbetungshaltung.... Lieber Anonymus, Gott hat Seine Position hinsichtlich Gebete und Anbetung festgelegt. Kurz und eindeutig, steht dort auch, dass Er sich nicht verändert.... Eines der schrecklichsten Din-

ge, die meiner Meinung nach ein Christ tun kann, ist etwas zu praktizieren, was im Gegensatz zu dem steht, was Gott gesagt hat. BO (OK)

Lieber Tom, in ihrem Buch *Showtime for the Sheep?* berühren sie einen wichtigen Punkt der Verwechslung, der römisch katholischer Theologie anhängt. Das falsche Konzept, dass physisches Leiden an sich die Erfordernisse der Rechtfertigung vor einem heiligen Gott erfüllt. Wie sie herausstellen, erfuhr Christus im Garten nicht die Furcht vor physischen Leiden, sondern davor, zur Sünde für uns zu werden und geistlichen Tod und die Trennung vom Vater zu erleiden, die damit verbunden sein würde. Mein [katholischer] Onkel sagte einst genau das, was Mel Gibson neulich sagte, dass Christus nur sich in den Finger stechen lassen musste. Diese Art von Denken kommt aus einer Gesinnung, die keine Ahnung hat von dem wahren Preis, den unser lieber Herr für unsere Sünden zu bezahlen hatte, und die Schrecklichkeit unserer Sünde aus der Sicht eines heiligen Gottes. Erst als mich der Heilige Geist meiner Sünde überführte, bis zu dem Punkt, wo katholische Rituale meine Schuld nicht bezahlen konnten, und als mir das Evangelium vorgestellt wurde, kam ich

zum Punkt wirklicher Bekehrung, wo ich auf dem vollendeten Werk Christi am Kreuz ruhte, und dann den wahren Frieden und die wahre Freude fand, Heilsgewissheit und eine Hoffnung, die nicht verblasen wird. MN (NY)

Richtigstellung

Im TBC Artikel November 2006 ist uns ein Irrtum unterlaufen, wo eine Behauptung von John R.W. Stott irrtümlich Hugh Ross zugeschrieben wurde. Dabei wurde auch John Ankerberg, aufgrund seiner Unterstützung einiger der Ideen von Ross, ebenfalls beschuldigt, dasselbe zu glauben. Dave und die Redaktionsmitglieder des TBC entschuldigen sich hiermit bei John Stott, Hugh Ross und John Ankerberg, wie auch bei allen unseren Lesern für diesen Irrtum. Bitte schauen sie auch auf der Webseite nach, wo wir den Entschuldigungsbrief abgelegt haben, den Dave an John Ankerberg geschrieben hat (www.thebereancall.org).

TBC Notizen

Langsame Schneckenpost

Schneckenpost ist der relative Begriff, mit dem man üblicherweise den Zeitunterschied bezeichnet, den es für die klassische Post in Vergleich mit Emails braucht, um anzukommen. Doch in den letzten beiden Monaten 2006 litten wir hinsichtlich unseres Rundbriefes unter „langsamem Schnecken“ Postdienst, was viele unserer Leser enttäuscht hat. In einigen Fällen kam der Rundbrief drei Wochen später als üblich an.

Obleich wir vorab versuchten, einen Ausgleich für die große Belastung des US Postdienstes zum Jahresende zu schaffen, indem wir die Fertigstellung des Rundbriefes vorzogen, kam er nicht früh genug heraus. So entschuldigen wir uns bei all denen, die so lange warten mussten.

Wir arbeiten daran, sicherzustellen, dass die Empfänger unseres kostenlosen Rundbriefes ihr Exemplar des *Berean Call* nicht später als in der zweiten Woche jeden Monats erhalten. Der beste Weg, ihn am Anfang oder sogar davor zu bekommen, ist jedoch, unseren Email Update Dienst zu abonnieren oder auf der *Webseite* (www.thebereancall.org) nachzuschauen.

T.A. McMahon Executive Director

Handel treiben mit Mühlsteinen

Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ansto [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde (Mt 18,6).

Der frühere Kinderstar Paul Peterson (The Donna Reed Show), stellte in seinem Kommentar zu dem Mord an Jonbenet Ramsey, eine wichtige Frage, „Fühlten sie dies sinkende Bewusstsein in ihren Eingeweiden, als sie das erste mal flüchtig auf das Video der sechs Jahre alten Jonbenet Ramsey blickten? Der plötzliche Schmerz, der auftrat, als sie die Absicht hinter ihren Posen erkannten? Wer lehrte sie die offenkundige Sexualität eines geübten Exhibitionisten? Fragten sie sich nicht auch, ‚Was war das Ziel ihrer pompösen Betätigung?... Ich habe mich gefragt, ob Jonbenet je die Chance hatte, ein kleines Mädchen zu sein. Ihr Gesicht geht mir nicht mehr aus dem Kopf, jener unschuldige Blick, der Mühe hat, Herr über die Wimperntusche zu werden, das Rouge, die gefrmt und gesprayte Mhne, der Schmolmund, der von Kosmetikern gezogen wurde. Was wurde verborgen?“ (<http://www.minorcon.org/littlegirllost.html>).

Hollywood hat eine lange Geschichte, Kindern das Leben zu stehlen. Man muss nur die Biographien von Jackie Coogan, Judy Garland und anderer Kinderstars lesen, um die Tragödie einer verlorenen Kindheit zu sehen. Spielzeughersteller haben dieselbe Amoralität beim Vermarkten von Spielzeug an Kinder übernommen.

Peterson fragte, „Wer lehrte sie die offenkundige Sexualität eines geübten Exhibitionisten?“ Warum, das taten wir – das ist eine amerikanische Sitte, absichtlich zuzulassen, dass ihre jüngsten Bürger die Opfer jener werden, die ihre Kindheit stehlen, welche auf dieser Welt der Unschuld am nächsten kommt. Das ist keine Entwicklung, die über Nacht kam. 1955 „stieß Ruth Handler [beim Urlaub in der Schweiz] auf eine 30 cm große Puppe mit blonder Pferdeschwanzfrisur, Schmolmund und einem verführerischen Blick. ‚Lily‘ war eine Figur in einer unzüchtigen, deutschen Komikserie, ein Symbol für verbotenen Sex, welches als Puppe geformt wurde, die nie für Kinder gedacht war. Sie war eine pornographische Karikatur, ein Scherzartikel für Männer“ (<http://xroads.virginia.edu/~ug02/sund/dreamgirl/chartoy.html>).

Handler kaufte drei der Puppen und gab sie den Spielzeugdesignern von Mattel. Sie schwächten die offenkundige Sexualität leicht ab. 1959 wurde „Barbie“ bei den US Verbrauchern eingeführt, aber nicht ohne Bedenken seitens Eltern und Pädagogen. „Barbie“ war geziert mit einem schwarz-weiß gestreiften Badeanzug und Pfennigabstzen. Ihre Augen waren mit schwarzem Augenbrauenstift gezeichnet, und ihre Ohren mit Perlen verziert.... Mattel gewann die Hilfe des Psychologen Ernst Dichter, um den Kunden zu sagen, dass dieses Spielzeug mit Brüsten und einer unstillbaren Lust auf Kleider ein Lehrmittel war, ein Spielzeug, das junge Mädchen mit den Fähigkeiten ausstatten würde, Männer anzuziehen und einzufangen. Sie begegnete sofort der Opposition derer, welche fühlten, dass sie doch als sinnliches, spärlich gekleidetes Emblem der weiblichen Sexualität

ein weiteres Beispiel der Bestrebungen war, den weiblichen Körper zum Objekt zu machen“ (Ibid). Sie hatten Recht.

Heute ist Barbie Vergangenheit. Eine Serie von Puppen mit dem Namen „Bratz“ [wer sie nicht kennt, einfach in Google unter „Bratz“ suchen, *d. bers.*], fllte seit 2001 die Geschäfte in Amerika, und sie wurden genauso schnell von den Verbrauchern gekauft, mit einer Verkaufszahl von 125 Millionen alleine im Jahr 2005. Eine dieser Anschaffungen war eine „Bratz Baby“ Puppe namens Sasha, gekauft als Weihnachtsgeschenk für eine Vierjährige. Nachdem die Puppe ausgepackt war, „drehte das kleine Mädchen die Puppe um und entdeckte, dass Sasha unter dem khakigrnen Rock (und Babyflasche, die an einer Glitzerkette festgemacht war) einen Stringtanga trug. Das ist richtig. Einen mit schwarzen Schlingen.... Jean Kilbourne, Filmproduzent, Kulturkritiker und Autor von *Meine Liebe kann man nicht kaufen: Wie Werbung die Weise verändert, wie wir denken und fühlen*, sagt, die Bratz Puppen gehen ‚über Barbie hinaus‘ und das bedeutet jenseits der Schamgrenze.... Wenn man Kindern eine erwachsene Version von Sexualität aufzwingt, bereitet man sie für alle denkbaren Probleme vor, die direkt mit den sexuellen Aktivitäten verbunden sind, die so verbreitet unter Teenagern zu sein scheinen. Mädchen werden als Sexobjekte behandelt und Jungens müssen nicht einmal so tun, als hätten sie eine Beziehung.“ (Campbell, *Hartford Courant*, 4.1.06).

Petrus sprach spezifisch von falschen Propheten und warnte vor jenen, welche „aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht“ (2Petr 2,3). Es ist lehrreich, das ein Psychologe gebraucht wurde, um besorgte Eltern zu überzeugen, dass „Barbie ein Lehrmittel“ war. Es ist vernünftig anzunehmen, dass er gut bezahlt wurde.

Manche haben bemerkt, dass Bratz so aussieht, als ob „sie sich an Straßenecken sehr wohl fühlen würde, während sie auf ihren Zuhälter wartet, um aus einer langen Limousine in einem Wölkchen von weißem Pulver herauszukommen“ („Meet the Bratz,“ *Sydney Morning Herald*, December 26, 2003). „Andere Mütter sind einfach so glücklich, wenn ihre 9-12 Jahre alten Töchter still mit Puppen spielen, dass sie glücklich jene Aspekte der Puppen übersehen“ (<http://collectdolls.about.com/od/dollprofiles/p/bratzdolls.htm>).

Diese Eltern „bersehen glücklich“ eine unbequeme Wirklichkeit. Ihre Kinder werden ausgebeutet, und das beinhaltet den Diebstahl ihrer Kindheit und die mögliche Zerstörung ihres Erwachsenseins. Wenn die tragische Verwicklung von Kindern im Krieg (wie im Sudan) bekannt gemacht wird, behauptet die Welt, sich Sorgen darüber zu machen, dass Kinder vor ihrer Zeit Erwachsene werden. Das erkennt an, dass es eine Zeit für Kinder gibt, wo sie einfach Kinder sein sollen. Einige haben Bratz mit der trchten Ansicht verteidigt, dass ihre offenkundige (und billige) Sexualität ein Zeichen von Unabhängigkeit ist, ein Begehren, „Spaß zu haben“, als ob es keine andere Möglichkeiten gäbe, Spaß zu haben.

Doch einige erkennen die Gefahr. „Wenn wir uns selbst mit den sexualisierten Bildern von jungen Menschen umgeben, sollten wir vielleicht nicht überrascht sein, dass ein Teil der Gesellschaft denkt, dass es in Ordnung ist, mit Kindern Sex zu haben“ sagt Cathy Wing, von Media Awareness, einer gemeinnützigen, pädagogischen Organisation...“ (Joanne Richard, „Selling Sex to Kids“, *Toronto Sun*, July 17, 2005).

Petrus teilt uns weitere Warnungen über die mit, die andere als Ausbeutungsobjekt ansehen: „Dabei verheißen sie ihnen Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven des Verderbens sind; denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er auch geworden“ (2Petr 2,19). Das ist gewiss eine Anwendung für die heutige Zeit. – Edwin Newby

[Eine geplante TBC Ausgabe wird einige der Gefahren ansprechen, die mit Spielzeugen von Buben verbunden sind.]

Bitte besuchen Sie unseren Online Shopping Bereich bei <http://thebereancall.org/> um dort unseren vollständigen Katalog anzuschauen.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.